

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 32

Artikel: Felix reist um die Welt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FELIX REIST UM DIE WELT

ERSTE BILDROLLE

Nachdruck von Bildern und Text verboten!

Nr. 32

Reisefieber ist eine Modekrankheit unserer Zeit. Das wirkliche Reisen, das mehr als ein Gejage und Rasen, mehr als ein Schnuppern und Schnüffeln sein soll, das ein Erfassen und Erkennen ist, dieses Reisen von Menschen ist es. Zu ihnen gehört unser Dr. Schaefer, dessen neuer Reise-Bildbericht wir als einziges schweizerisches Blatt in vier verschiedenen Bildzyklen vorstellen. Der Leitspruch unseres originalen Weltfahrers lautet: «Triff den Nagel auf den Kopf!». Vom Einzelnen und Kleinen schlägt er die Brücke zum Ganzen und Großen. Im scheinbar Spielerischen, das der kleine Felix all diesen Bildern verleiht, liegt gerade das Zwergende, das erquicklich Neue. Wir mögen ihn gut, den Gummiknirps, und diese stille Zuneigung fordert uns artig zu jenem Aufpassen heraus, das uns erst die Mitreise zum Genuss macht.



Welt beendet. Die Unternehmung galt in erster Linie dem Studium der Form und Bedingung von Haus und Siedlung des Menschen. Ein überaus wertvolles Hilfe sämtlicher berühmter Auslandsfahrer waren die Nachschreiber, die dem Erfolg begleiteten. Für photographische Reisen ist Dr. Gustav Schaefer durch Begabung und Vorbildung wie geschaffen. Als beliebter Falstrohfauler der französischen Rhone und Mittelmeerküste hat er sich mit angestammten künstlerischen Sinn einen guten Blick für das Wesentliche beim Reisen angeeignet. Seine überraschende Kombination der Studienfächer von Geographie, Kunstgeschichte und Archäologie haben ihm die Möglichkeit eröffnet, das Geschehne nicht zu werten und lehrreich zu bedenken. Schon als junger Mann hat er an den mittelalterlichen Darstellungen aus den Büchern seines Vaters, mit großem Genuss hat er selber Bildfolgen geschaffen, in denen als durchgehender Agitator stets ein und dieselbe Figur auftritt. In seinen Universitätsstudienjahren wurde ihm diese schöpferische Kraft durch die Wahl seines Väder und das Hören ausgezeichneten Lehrer noch vermehrt, obwohl manch ein trockener gelehrter Studienkollege die Nase verachtungsvoll ob den «jungen, blöden Schäfer» rührte. — Als Dr. Schaefer zur Schaffung allgemein wahrnehmbarer Fotomontagewerke von der individuellen Methode des Blätterstiftes zu der entsprechenden des Photoapparates überging, entdeckte er, daß sich die tausend reizvollen Bilder einer Reise hervorragend zu schönwissenschaftlichen Bildfolgen zusammenstiflen lassen, wenn sie in Verbindung mit einer passenden Vergleichsfigur aufgenommen werden sind. — Das im Einzelbild wissenschaftlicher Aufnahmen schon lange verwendete Attribut des toten Geologenhammen ersetzte durch einen künstlerischen Kleinfigur und gab ihr durch Anwendung eines Stoffes Atmung und Leben. Dr. Gustav Schaefer ist Humorist und sehr verwandt. Verächtlich ist es, fassen das Leben nicht von der schweren Seite auf. In dem folgenden Bildzyklus ist die stets erstaunte, stets interessierte, federleichte Gestalt des *Felix*, einer der vielen Nachfahren des großen Hundegeijs von Säckingen, verwendet worden, — übrigens ein



Gold, Gold, das war der gewaltige Magnet, der die Menschen in diese verlassenen Gegendengen zog. Heute sind die Felder erschöpft und nutzlos liegt eine Siebtrömmel in der weiten Prärie

Nr. 32

Eine neue Art zu schauen und eine neue Art zu zeigen



Zu den Wundern Arizonas zählen die versteinerten Baumstämme, die wie die gebrochenen Säulen einer vorschlafenden Architektur am Boden liegen



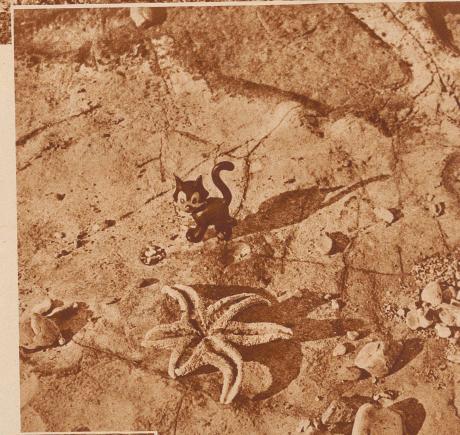
Überall in ganz Amerika grüßen an Straßenrand dieselben Briefkästen. Wenn der Briefträger aus seinem Auto das Fahnen sieht, weiß er, er hat einen Brief mitzunehmen!



Der Yellowstone Park ist von ergriffender Naturwildnis. Dort, wo der Biber gewesen ist, stirbt der Wald. Rechts und den Baumstamm, zu dessen Zwecken er polangen will, frisst der Biber eine Feder, bis der Phantomsurz fällt



Bevor man nach Kalifornien gelangt, muß man weite Wüstensteine durchqueren. Wie böse Geister jagen die Autos nach bei Nacht durch die Backofenhitze dieser Gobiete. Eine Unleistung der Wüstenstraße muß mit weithin sichtbaren Signalfeuern markiert sein, sollen nicht in der Dunkelheit schwere Unfälle entstehen



Die reichen, nach Kalifornien der Meeresströmung zu lieb, an der pazifischen Steilküste ein reiches marines Tiefwasser entstehen. Noch im Tode schön liegt ein von den verräterischen Gezeiten betroffener Seestern auf dem trockenen Küstenkliff

Schaefer in Europa und mittelalt. mit weichem Plaum die kahlen Äste und Astkätzchen der Bäume ein. Mit frostigen Flocken bedeckt, so habe ich Felix gefunden. Er war mir zeitlebens dankbar und hat mich auch auf einer Reise um die Welt begleitet